

metrobase

report 2019

«Daten als Wettbewerbsvorteil» Potenziale – Risiken – Rahmenbedingungen

- ▶ BEF Basel Economic Forum 2019 zu Daten als Wettbewerbsvorteil
- ▶ Datennutzung, -Sicherheit, -Schutz, -Projekte, -Infrastrukturen
- ▶ Anlass zum Rahmenabkommen CH-EU
- ▶ Wirtschaftsforen Lörrach, Fricktal und Binningen

Auf dem Weg zum trinationalen digitalen Oberrhein

Noch liegt der Fokus beim Thema Digitalisierung meist auf der nationalen Ebene, obwohl ihr Charakter per se themen-, technologie- und grenzübergreifend ist. Aufgrund ihrer geografischen Lage ist es für die Region Basel eine Chance, die digitale Transformation und die daraus entstehenden Wertschöpfungsketten grenzüberschreitend zu denken.

Dr. Manuel Friesecke, Geschäftsführer Regio Basiliensis

Mit seinen vier Teilgebieten Elsass, Nordwestschweiz, Südpfalz und Baden, sechs Millionen Einwohnern und einem Bruttoinlandsprodukt von 272 Milliarden Euro ist der Oberrhein eines der regionalen Kraftzentren Europas. Die Wirtschaft der Dreiländerregion verfügt über ausgeprägte technische und wissenschaftliche Kompetenzen – und zwar insbesondere in den Bereichen Life Sciences, Kommunikationstechnik sowie in den Zukunftsbranchen Nanotechnologie und Photonik. Auf beiden Seiten des Rheins finden Innovation, E-Government und Open Government sowie fortschrittliche Digitalisierungstechnik statt. Dies allerdings häufig nicht grenzüberschreitend intelligent vernetzt.

Die digitalen Technologien und das Datenmanagement bieten neue Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen: von einer älter werdenden Bevölkerung über das Gesundheitswesen, zu intelligenten Transportmitteln, Sicherheit, Energiewesen und Umweltschutz. Vernetztes Denken, Flexibilität, Agilität und Lernbereitschaft sind für entsprechende Lösungsansätze von entscheidender Bedeutung. Die datengesteuerte Innovation ist bei dabei eine wichtige Triebkraft für Wachstum und Beschäftigung, die auch die Wettbewerbsfähigkeit der Grenzregion am Oberrhein erheblich steigern kann. Übergeordnetes Ziel muss es dabei sein, Daten als wichtige Innovations- und Wachstumsquelle aus verschiedenen Sektoren und Sachgebieten grenzüberschreitend in einem gemeinsamen Datenraum zusammenzuführen und zur Verfügung zu stellen.

In allen drei Ländern am Oberrhein stellt sich die Frage der Digitalisierung, aber jeweils unter anderen Vorzeichen und mit anderen Lösungsansätzen. Ein gutes Beispiel für den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung ist das Interreg-Projekt «Upper Rhine 4.0», welches KMU durch ein grenzüberschreitendes Netzwerk in deren Prognose- und Anpassungsprozessen begleitet und unterstützt. Wichtig ist neben dem Austausch der Wirtschaftsakteure vor allem auch die wissenschaftliche Zusammenarbeit zur Digitalisierung im Rahmen des Verbunds der Oberrhein-Universitäten «Eucor» und der Fachhochschulkooperation «TriRhena-Tech».

Wie auch in anderen Grenzräumen bestehen am Oberrhein in Bezug auf Verfügbarkeit, Vergleichbarkeit und Harmonisierung von Datensätzen in den unterschiedlichen Teilräumen Defizite. Dies ist nicht zuletzt auf die verschiedenen nationalen Erfassungssystematiken und rechtlichen beziehungsweise kulturellen Unterschiede beim Datenmanagement zurückzuführen. Mit fortschreitender Digitalisierung in immer kürzeren Entwicklungszyklen steigt der Bedarf an digitalen Lösungen und Datenaustausch an den innereuropäischen Nahtstellen rapide an. Der europäische Integrationsprozess bietet in dieser Hinsicht für den deutsch-französisch-schweizerischen Grenzraum die Chance, aus der einstigen Randlage herauszutreten, grenzüberschreitende Verflechtungen zu stärken und dadurch die Lebensqualität und Wettbewerbsfähigkeit zu steigern.

Foto: Markus Bühler-Rasom

